

Von: Jochen Wirth <JochenWirth@gmx.at>

Gesendet: Montag, 27. April 2026 21:36

An: Alpine Convention - Info <info@alpconv.org>

Betreff: 380kv Leitung durch den Zentral Alpenraum Kärnten, Osttirol und Tirol

Nun folgt im Zentralalpenraum ein Netzausbau, von wirklich riesigem Ausmaß. Dieser Ausbau soll vorangetrieben werden, um jeden Preis – begleitet von den üblichen, beinahe schon mantraartig wiederholten Schlagwörtern der APG wie *Blackout*, *Versorgungssicherheit* und *Netzausbau*. Es wird weder auf Natur noch Mensch Rücksicht genommen, die Dimensionen sind unglaublich. In Kärnten, rund 700 Masten mit einer Höhe von bis zu 90 Meter und einer Trassen Breite mit mehr als 100 Metern. Es werden Wälder abgeholzt, Umspannwerk gebaut und im Mölltal soll die Möll verbaut und gestaut werden.

Dabei ist Österreich laut APG bereits zu 99,99 % mit Strom versorgt. Dennoch werden Unsummen in den Ausbau der Netze investiert, obwohl beim Stromtransport nach wie vor erhebliche Verluste entstehen.

Anstatt verstärkt auf die Speicherung von überschüssigem Photovoltaik-Strom in Spitzenzeiten zu setzen – so wie es viele private PV-Haushalte bereits praktizieren – verfolgt die APG offenbar nur ein Ziel: ausbauen, ausbauen, ausbauen. Dafür werden zunehmend Natur und Gesundheit geopfert, um am internationalen Strommarkt teilzunehmen und Gewinne zu erzielen. Die APG selbst nennt hier etwa Stromtransporte von Lienz nach Italien als Beispiel.

Gleichzeitig wird vor einem künftig doppelt so hohen Stromverbrauch in Tirol – ähnlich wie etwa in Kärnten – gewarnt. Als Begründung dient, dass Industrieansiedlungen nur mit ausreichender Versorgungssicherheit möglich seien. Zusätzlich sollen Pumpspeicherkraftwerke errichtet und bestehende Anlagen ausgebaut werden.

Dass die Wirtschaft jedoch seit Jahren stagniert oder sogar schrumpft, Betriebe aufgrund hoher Steuerlast und überbordender Bürokratie abwandern und Innovationen häufig im Keim erstickt werden, bleibt unerwähnt. Der Traum von internationalen Unternehmen, die sich allein aufgrund der Versorgungssicherheit hier ansiedeln sollen, scheint vor allem in den Vorstellungen der APG zu existieren.

Die entscheidende Frage bleibt: Wer wird für diese Sünden an Natur und Mensch bezahlen? Letztlich wir, die Bewohner dieser Regionen und wie werden die nächsten Generationen über diese Sünden die wir zulassen, denken.

LG

Jochen Wirth